

abo+ WECHSEL

Oltner Begegnungszentrum sucht neue Geschäftsführung – abtretender Cultibo-Leiter Marco Stifani-Perucchi sagt: «Ich bin ein wenig müde»

Das Cultibo sucht einen neuen Geschäftsführer, eine neue Geschäftsführerin. Wir haben beim abtretenden Chef nachgefragt: Was er vermissen wird und was die Nachfolge auf dem Kasten haben sollte.

Emil Rohrbach

04.06.2024, 16.42 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Das Begegnungszentrum Cultibo sucht eine neue Geschäftsführung.

Bild: Bruno Kissling

200 freiwillige Helfer und Helferinnen und über 10'000 Besucherinnen und Besucher. Nun steht das Cultibo vor einer Veränderung: Der bisherige Chef Marco Stifani-Perucchi geht. Bis Ende Juni wird ein neuer Leiter oder eine neue Leiterin gefunden werden. Trotz des personellen Wechsels bleibt das Cultibo aber ein zentraler Treffpunkt für die Gemeinschaft und ein Ort der Begegnung und des Austauschs.

Sie treten als Leiter des Cultibo zurück, was werden Sie vermissen?

Marco Stifani-Perucchi: Einiges. (Lacht.) Das Cultibo ist eine grossartige Organisation. Tag für Tag gehen dort leidenschaftliche Menschen ein und aus, verwirklichen sich und arbeiten für andere. Das hat mir an so manchem regnerischen Tag ein warmes Gefühl im Bauch beschert.



Zentrumsleiter Marco Stifani-Perucchi.
Bild: zvg

Und weiter?

Der Posten birgt enorm viel Selbstverwirklichungspotenzial. Die Möglichkeit, eigene Projekte zu lancieren und diese bis zu ihrem Abschluss zu betreuen.

Sie klingen begeistert: Haben Sie ein Beispiel?

Klar. Cultibella war der Name eines Projekts, das wir vor kurzem abgeschlossen haben. Ein Wortspiel, weil wir das Cultibo in eine Bella verwandeln wollten. Wir haben die gesamten Räumlichkeiten neu gestaltet und eingerichtet. Nun wurden im vergangenen Jahr zum ersten Mal die 10'000er-Marke bei den Besucherzahlen geknackt. Ich vermute einen Zusammenhang.

Warum kam es dennoch zum Rücktritt?

Ich war jetzt vier Jahre beim Cultibo. In dieser Zeit ist extrem viel passiert. Wie gesagt, wir schrieben Rekordzahlen und wuchsen. Gleichzeitig aber sind wir personell eher knapp bestückt. Das braucht viele Ressourcen und einen langen Atem. Als Familienmensch habe ich die vollen Batterien nicht mehr, die das Cultibo verdient hat und erfordert. Ich bin ein wenig müde.

Wie geht es für Sie weiter?

Im nächsten Jahr werden wir mit der Familie auf eine längere Reise gehen. Bis dahin werde ich temporäre Stellen annehmen und mir eine Pause von der Verantwortung gönnen.

Das Cultibo hat die Stelle ausgeschrieben. Bis wann sollte die Nachfolge geregelt sein?

Idealerweise sollte die Stelle bis Mitte Juni besetzt sein. Spätestens

aber Ende Juni.

Was sollte die Person mit sich bringen?

Sie sollte soziokulturelles und betriebswirtschaftliches Wissen verbinden und Menschen mögen. Das Cultibo braucht jemanden, der oder die mit Herzblut dort hingehht. Alle meine Vorgänger und meine Vorgängerin liebten es und waren mit Vision und Leidenschaft dabei. Das Cultibo darf sich in eine andere Richtung weiterentwickeln, oder soll dies sogar. Aber ich würde nicht raten, alles neu zu machen.

Gibt es auch Herausforderungen?

Es gilt, sehr viele Ansprüche unter einen Hut zu bringen. Wir haben Aktivitäten vom tibetischen Tanz über Filmabende bis hin zu Jodleranlässen. Da braucht es einen guten Mix zwischen Einfühlungsvermögen und Struktur.

Mehr zum Thema

GENERALVERSAMMLUNG

Der Cultibo-Verein Olten bevorzugt ein offenes Führungsmodell, aber unter einer dünnen Finanzdecke

27.04.2023



REGION OLTEN TOURISMUS

Region Olten Tourismus übergibt Kollekte an CULTIBO Begegnungszentrum Olten

25.01.2022



Copyright © Oltnen Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.